# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 4. Ratibor den 11. Januar 1834.


## Subhastations-Anzeige.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das im Toster Kreise belegene Landschaftlich auf 19321 Rtlr. 20 sgr. 6 pf. taxirte Rittergut Zacharzowitz öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und der letzte und peremtorische Bietungs-Termin auf den 22. Juli 1834 Vormitags um 10 Uhr vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Assessor Drogand im hiesigen Oberlandesgerichte anstehet.

Ratibor den 27. September 1833.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.

Sack.

---

## Der übel ausgefallene Versuch.

Der verstorbene Herzog von Cumberland wollte den Muth eines Hirsches erproben, wenn er sich einem seiner gefürchtetsten Feinde gegenüber befände. Zu dem Ende schloß man einen der stärksten und schönsten Hirsche, die sich im Park zu Windsor befanden, mit funfzehn Fuß hohen, sehr starken Netzen ein. Dies geschah während des Ascoter Pferde-Wettrennens, so daß Tausende von Zuscheuern zugegen waren. Als alles bereit war und der Hirsch in majestätischer Verlegenheit vor der das Netz umstehenden Menge paradirte, ward eine abgerichtete Unze, oder ein Jagdtiger, mit verbundenen Augen von zwei Schwarzen, die ihn zu pflegen hatten, hereingeführt und auf ein gegebenes Zeichen mit unverbundenen Augen in Freiheit gesetzt. Vielleicht hat es unter einer so zahlreichen Versammlung nie eine größere Stille gegeben, als die, welche in diesem Augenblicke unter jenen Tausenden von Zuschauern herrschte. Nachdem sich die Unze rund umgesehen und den Hirsch bemerkt hatte, kauerte sie sich auf den Bauch nieder und kroch so grade wie eine Katze nach der Maus hin,

eine Gelegenheit ablauernd, dem Hirsche von der Seite beikommen zu können. Dieser war jedoch sehr vorsichtig und drehete sich, wie sich der Gegner drehete. Dieses gegenseitige Ausweichen dauerte so lange, daß es endlich langweilig wurde, und seine Königl. Hoheit fragten, ob die Katastrophe nicht beschleunigt werden könne, wenn man die Unze reize. Man entgegnete, daß dieß gefährlich seyn und schlimme Folgen nach sich ziehen könne; indeß ward es befohlen. Die Wächter der Unze gingen dieser ganz nahe und thaten, wie ihnen befohlen war, worauf das Thier augenblicklich, ohne den Hirsch anzugreifen, mit einem wüthigen, höchst elastischen Sprunge, über das funfzehn Fuß hohe Netz hinweg, mitten unter die schreiende Menge sprang, die nach jeder Seite hin auseinander stob, indem jeder Mann und jede Frau fürchtete, das auserwählte Opfer des wüthenden Thieres zu seyn das sich indeß gar nicht um die Leute bekümmerte, sondern über die Straße hin dem entgegen liegenden Walde zueilte, wo es sich in die Keule eines Hirsches verbiß. Die schwarzen Wächter, mit denen es genau bekannt war, wagten sich anfänglich nicht sehr nahe; endlich aber faßten sie Muth, traten hinzu, schnitten dem Hirsche die Kehle durch und die Keule ab und führten die Unze, diese Keule im Rachen, in den Käfig zurück.

---

## G i o t t o.

In der ersten Morgendämmernug der Kunst, gegen das Jahr 1285, reis'te C i m a b u e, einer ihrer ersten Wiedererwecker, durch die Campagne von Florenz nach Vespaniano. Auf dem Felde bemerkte er einen Hirtenknaben, der, statt seiner Heerde zu warten, eifrig beschäftigt war, mit einem zugespitzten Steine auf einen Felsen zu zeichnen. Erstaunt über die Geschicklichkeit, die das Kind verrieth, fragte er es, ob es nicht mit ihm gehen und sein Lehrling werden wolle. Freudig willigte der Knabe ein, und diesem Zufall verdankt Italien seinen berühmten G i o t t o, den Vater der neuen Malerkunst, und Dante einen Freund in seiner Verbannung, den er in seinem berühmten Gedichte mit unsterblichen Worten feierte!

Giotto übertraf in der That nicht nur seinen Meister, sondern erfüllte auch bald Italien mit dem Ruhm seiner Werke. Neapel, Florenz, Padua und Avignon wetteiferten, sich mit Schöpfungen seines Pinsels zu bereichern. Der Ruhm des Künstlers gelangte zu Pabst Benedict IX., der einen seiner Hofleute an ihn abfertigte mit der Einladung, St. Peter mit einem Werke zu schmücken. Da aber der Pabst zugleich seinem Gesandten aufgetragen hatte, sich eine Probe von Giotto's Kunst zu verschaffen, so erbat er sich, nachdem er seine Sendung ausgerichtet, von dem Meister eine Zeichnung. Giotto nahm einen Pinsel und zog damit einen Kreis aus freier Hand, so rein als mit einem Zirkel umschrieben. „Siehe da, Eure Zeichnung!“ sagte nun Giotto mit lächelnder Miene. Der Höfling, der sich zum Besten gehalten glaubte, erwiederte etwas verdrießlich: „Das ist mir nicht genug.“ — „Genug und noch zu viel,“ entgegnete der Ma-

ler, „nehmt es nur hin und sehet zu was erfolgt." Der Gesandte nahm endlich voll Aergers die Zeichnung und überbrachte sie dem heiligen Vater. Wie erstaunte er aber, als hier kunstverständige Männer den Ausspruch thaten, daß kein anderer Künstler Italiens ein Gleiches zu thun vermöchte. Seitdem ist in Italien unter dem Volke das Sprüchwort entstanden: „Tu sei più tondo che l'O di Giotti." — „Du bist rundköpfiger als das O Giotto's" — da tondo im Toskanischen Kreis und Tölpel bedeutet womit man auf den schmalen Witz des päpstlichen Hofmannes anspielte.

---

Sonnabend den 18. d. M. 4ter Subscriptions-Ball.

Ratibor den 10. Januar 1834.

Born. Stoeckel. Cecola.
v. Prittwitz. v. Wrochem.
Beyer.

---

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zu Folge, soll das an einer belebten Straße belegene Oberförster Etablissement zu Paruschowitz mit Gebäuden und 2 Morgen 31 []R. Garten, Ackerland und Hofstelle an den Meistbietenden zum unbeschränkten Eigenthum verkauft werden. Ich habe hierzu Termin auf den 20. Januar 1834 in loco Paruschowitz in der Behausung des Oberförster Schwerdtfeger früh um 9 Uhr angesetzt, und lade Kauflustige ein, am gedachten Tage und Stunde sich mit einer Kaution versehen daselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Verkaufsbedingungen können jederzeit bei dem Oberförster Schwerdtfeger in Paruschowitz eingesehen werden, werden aber namentlich noch am Termine, den Kauflustigen besonders zur Einsicht vorgelegt werden.

Rybnick den 24. December 1833.

Der Königl. Forst-Inspector
Liebeneiner.

---

Eine Herrschaft auf dem Lande braucht einen Kutscher, welcher den Dienst allenfalls gleich antreten kann; derselbe muß unverheurathet und mit guten Zeugnissen versehen seyn, und hat sich sofort bei der Redaction des Oberschls. Anzeigers zu melden.

---

Es wird eine einzelne Stube, als Absteige-Quartier gesucht, auf dem Ringe, oder in der Nähe desselben. Für wen? erfährt man bei

der Redaction des Oberschls. Anzeigers.

---

Hopfen-Anzeige.

1832er und 1833er Hopfen in bester Qualität habe ich dieser Tage erhalten, welchen ich zum billigsten Preise verkaufe.

Ratibor den 10. Januar 1834.

Johann Czekal.

---

Eine Windmühle nebst Wohnung, Stallung, 15 bis 30 Morgen Feld, 2 bis 4 Morgen Wiesen, ist vom 1. April 1834 bis dahin 1840 zu verpachten, die Bedingungen sind bei dem Dominium Guhrau, Pleßner Kreises, einzusehen.

---

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheurateter Gärtner findet sofort ein Unterkommen. Wo? ist zu erfahren bei Herrn Neisser *jun.* zu Pleß.

## Anzeige.

Die Specerei= und Material=Handlung in meinem, auf dem Ringe hierselbst belegenen Hause, ist mit allen dazu erforderlichen Untensilien und Lager=Behältnissen, entweder von Ostern oder auch von Johanny d. J. ab, auf mehrere hintereinander folgende Jahre zu verpachten.

Die überaus vortheilhafte Lage dieser Handlung und ihr seit einer Reihe von Jahren erworbener Ruf, dürften jedem soliden Geschäftsführer die günstigsten Resultate gewähren, und derselbe kann fast mit zuverläßiger Gewißheit auf ein gedeihliches Fortkommen rechnen.

Pachtlustige belieben sich der nähern Bedingungen wegen entweder persönlich oder in frankirten Briefen gefälligst an mich zu wenden.

Ratibor den 6. Januar 1834.

Verw. M. L. Abrahamczick.

---

## ☞ Journalistik.

Mein Journal=Lesezirkel besteht gegenwärtig aus folgenden Zeitschriften:

1) Abendzeitung,
2) Morgenblatt,
3) Zeitung f. d. elegante Welt,
4) Freimüthige,
5) Gesellschafter,
6) Komet,
7) Blätter f. liter. Unterhaltung,
8) Eremit,
9) Politische Journal,
10) Ausland,

} halbjährig 3 Rtlr. praenumerando.

Außer diesen sind zu haben:

Leipziger Modenzeitung 20 sgr. halbjähr.
Pariser Modenblätter 10 sgr. do.
Hallische Literatur=Zeitung nebst Ergänzungsblättern 1 rtlr. halbjähr.

Der Eintritt kann zu jeder beliebigen Zeit geschehen.

Die Journale werden allwöchentlich Dienstag und Freitag gewechselt.

Zu meinem Taschenbücher=Zirkel so wie zu dem Zirkel der Hogarthschen Kupfer können noch einige Theilnehmer beitreten, wozu ich höflichst einlade, so wie ich um fernerweitige Theilnahme an meine deutsche und französische Leihbibliothek ergebenst bitte.

Ratibor.

Pappenheim.

---

### Getreide=Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

| Datum. | Weizen. | | | Korn. | | | Gerste. | | | Hafer. | | | Erbsen. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Den 9. Januar 1834. | Rl. | sgl. | pf. | Rl. | sgl. | pf. | Rl. | sgl. | pf. | Rl. | sgl. | pf. | Rl. | sgl. | pf. |
| Höchster Preis. | 1 | — | 6 | — | 22 | — | — | 17 | 6 | — | 14 | 6 | — | 28 | 3 |
| Niedrig. Preis. | — | 26 | — | — | 19 | 9 | — | 14 | 6 | — | 13 | 3 | — | 23 | — |